

Stadtfest - Drei Tage war Tübingen ein Ort der Begegnung für Bastler, Genießer und Flaneure

Ziellos auf Entdeckungsreise durch die Stadt

TÜBINGEN. »Ein Programmheft? Haben wir nicht. Wir lassen uns treiben«, war von vielen Besuchern auf dem Tübinger Stadtfest zu hören. Ihr Plan: ziellos auf Entdeckungsreise gehen. Und zu entdecken gab es bei der großen Tübinger Sause jede Menge. Neben den großen Publikumsmagneten wie den Shows des Rock'n'Roll Sportclubs Tübingen auf dem Holzmarkt setzten sich auch kleinere Gruppen gut in Szene.

Das Erste Tübinger Nasenflötenorchester mit seinen Herren Braun, Bühler und Huhn versteht sich als Gegenbewegung zu schief spielenden Kindern auf dem Tübinger Weihnachtsmarkt. »Wir reduzieren die größten Hits der Popmusik auf ihr Gerippe«, erklärte Herr Huhn. Mit Wortwitz und Blödelei drückten sie auf die Lachmuskeln ihres Publikums.

Hämmern und bohren

Kulturelle Offenheit zählt zu den festen Bestandteilen des Tübinger Stadtfests. Wer sich darauf einlässt, wird mit Leckerbissen für Augen, Ohren und Gaumen belohnt, die er sonst nur bei einer Auslandsreise erleben kann. Für Heimat- oder Urlaubsgefühle sorgte der griechische Tanzverein Tübingen. In farbenfroher Tracht führten Kinder Volkstänze vor. Retsina oder Ouzo gab's zur Livemusik mit Akkordeon.

Nachdem die Neckarinsel nicht mehr für Veranstaltungszwecke genutzt werden darf, ist der Alte Botanische Garten für Jugendliche die erste Adresse. »Mir gefällt, dass für Klein bis Groß zum Anschauen und Selbermachen etwas angeboten wird«, meint Heike Reder, die mit Mann und dreijährigem Sohn zum Fest gekommen ist. Selbsthilfegruppen, Verein und die städtischen Fachabteilungen für Kinder und Jugend haben hier ein Programm auf die Beine gestellt.

An einem langen Tisch sitzen Eltern mit ihren Kindern und basteln Holzboote. Von früh bis spät wird hier gebohrt, gehämmert und gesägt. »Das kommt immer gut an«, weiß der städtische Sozialarbeiter Heinz Löhlein. Für die Kinder ist das wunderbar. Ein kleiner Lockenschopf sitzt am Boden und ist ganz fasziniert, dass man mit einer Schere Grashalme schneiden kann. Auch das ist eine Entdeckung. (msc)

Reutlinger Generalanzeiger 16.07.2007